

ZUR PERSON: Guter Draht zur Kanzlerin

Monika Grütters wurde schon öfter für Spitzenämter in der CDU gehandelt. Jetzt soll sie Stellvertreterin des neuen Berliner Landes-Parteichefs werden.

Ein gemischtes Tandem an der Spitze des Berliner CDU-Landesverbandes gab es noch nicht. Bisher wurde die Union in der Hauptstadt von mehr oder weniger starken Männern dominiert, lange von Eberhard Diepgen und Klaus Landowsky, zuletzt vom glücklosen Vorsitzenden Ingo Schmitt. Doch war Monika Grütters, die nun an der Seite des künftigen Partei-Chefs Frank Henkel 'Stellvertreterin mit herausgehobener Position' werden soll, bereits 2006 als Spitzenkandidatin bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus im Gespräch, bevor es der jüngst als Fraktionschef von Henkel abgelöste Friedbert Pflüger wurde.

Die vor 46 Jahren in Münster geborene Kunsthistorikerin sitzt seit drei Jahren im Bundestag und hat es dort auf Anhieb zur Obfrau der CDU/CSU-Fraktion für Kultur und Medien gebracht. Monika Grütters, so heißt es, habe einen guten Draht zu Angela Merkel, die ihr zugeraten hat, im Landesverband Verantwortung zu übernehmen. Neben dem eher stramm konservativen Ur-Berliner Frank Henkel wird die liberale Westfälin auf ein Ende der alten Machtstrukturen in der Landes-CDU und auf programmatische Erneuerung drängen.

Zehn Jahre lang saß Monika Grütters bereits im Abgeordnetenhaus, als kulturpolitische Sprecherin und Fraktions-Vize. Daher kennt sie sich in der Landespolitik bestens aus. Kein Geheimnis aber ist, dass sie gelegentlich davon träumt, nach der Bundestagswahl 2009 Kulturstaatsministerin im Kanzleramt zu werden. Diese Hoffnung muss sie nicht aufgeben, auch der amtierende Staatsminister Bernd Neumann aus Bremen führte zugleich lange Jahre seinen CDU-Landesverband. Doch erst einmal muss die neue Frontfrau der Berliner Union beweisen, dass sie mit Henkel die Krise der CDU an der Spree beenden kann.

Erschienen: Neue Württembergische Zeitung vom 09.10.2008